

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 51

**Artikel:** Der Esel kommt!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755593>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Esel kommt!

BILDBERICHT  
AUS BERN  
VON PAUL SENN



Das ist der betrogene Esel von Bern. Er gibt zwar größere, aber an diesem Tage des Zofingens mühen. Sie haben dieses mitleidige Tier vielmehr extra aus dem Gebirge herüber. Vor dem Zofinger Sternschnäbel wird es heimgelacht, die Frau macht den Eselbrecher und hat kein lautes Aua, die Buben alle abzuschreien und für die ganze Kolonne den Weg durch den Berner Verkehr zu schaffen.



Alle Jahre wieder kommt das Christuskind, alle Jahre wieder kommt für die Berner Kinder der Weihnachtsesel. Die Studentenvereingung «Zofingia» Bern ist einem alten Brauch treu geblieben. Ein Eselchen, beladen mit zwei Säcken Guetzi, meistens sind es kleine Bärenmützel, wird um Mitte Dezember durch die Hauptgassen der Bundesstadt geführt. Schon Wochen vorher wird der Zofinger Student, der mit Band und Mütze auf der StraÙe zu sehen ist, von den Buben gefragt: «He, säget, wänn chunnt denn der Esel?»

Das Guetzi nimmt beim Restaurant Radolf seinen Ausweg, in der Spitzgasse unten geht dann der rechte Kammel los.



Wie im Bärenstaben! Oben mehr der Spender, unten sperrt sie die Mäuler auf. — Das ist aus Sanssouci, der Guetzi-Spender hat sich auf dem Brunnenrand gestellt. Er hat 100 Kilogramm Guetzi, Mändchen und Bärenmützel werden den Kindern hingeworfen, in der Altstadt unten, am Stadeln ist allemal Generalauflauf. Dann kommen die «Städte» und «Mändchen», die auch ihr Teil haben wollen.



Links: 's Bodel vom Kirchhof drüben kommt ohne Scheren und Spitzgen zu einem Guetzi, es traut aber der Bube nicht recht. Schließlich meckte der freundliche große Mann ihm das Christum in den Mund.



Der freundliche Spender auf dem Brunnenrand.



Das war am Bärenstaben! Die Verlobungsgang hilft nicht mehr, ein Esel hat die ganze glückliche Liebe aus dem Gebirge gebracht. Anzucht, Fellewerk und Seidenhaube haben sich, der Ordnungsgemäße hat verurteilt sein Wädel aufzugeben, da bringt ihm die Zofinger, die geborenen Füllhüter und Menschenkennner, noch sein Teil vom Guetzi.